

Mettenberg

„Waldbiber“ haben sich in der Mettenberger Natur eingelebt

Mettenberg / Lesedauer: 4 min



Kindergartenleiterin Laura Sebald (l.) und Vereinsvorsitzende Jasmin Gulde genießen mit den Kindern im Waldkindergarten das schöne Herbstwetter. (Foto: Gerd Mägerle)

Seit genau fünf Jahren gibt es den Waldkindergarten. Was ihn in er Biberacher Kita-Landschaft besonders macht.

Veröffentlicht: 29.09.2023, 17:00

01:13

Aus einem anfänglich gewagten und vielleicht auch belächelten Experiment ist inzwischen eine feste Größe in der Biberacher Kindergartenlandschaft geworden: Seit fünf Jahren hat der Waldkindergarten „Waldbiber“ seinen Platz in der Nähe des Hochstetter Hofs bei Mettenberg.

Die Sonne scheint, über den Bretterzaun grüßen Sonnenblumen die herannahenden Besucher. Im Hintergrund erhebt sich ein Tipi, daneben ein Bauwagen und unter einem Sonnensegel befindet sich ein großer Sandkasten. Die Anlage des Waldkindergartens hinter dem Hochstetter Hof verlockt an einem so schönen Tag auch Erwachsene fast dazu, dort wieder zum Kind zu werden. Die 20 „Waldbiber“-Kinder toben derweil im benachbarten Waldgrundstück.

Gute Kooperation mit Landwirt

Auf den Holzbänken in der Mitte der Anlage sitzen Jasmin Gulde, Vorsitzende des Trägervereins, und Laura Sebald, seit Januar 2002 Kindergartenleiterin, und freuen sich über das Erreichte. 2018 hatten zwei Mütter, Anna Schaut und Roswitha Erasmy, die Idee zum Waldkindergarten. Sie gründeten einen Trägerverein, der anfangs sieben und heute 45 Mitglieder hat. Stadtverwaltung und Gemeinderat gaben grünes Licht und so erlebten die ersten sieben „Waldbiber“-Kinder am 6. September ihren ersten Waldkindergartentag.

Die Wiese stellte Landwirt Heinrich Baur vom Hochstetter Hof zur Verfügung. Nach und nach richteten sich die „Waldbiber“ durch Eigenleistung der Eltern und Spenden dort ein. So wie die Kinder im Waldkindergarten wechseln, so wechseln auch die fünf Vorstandsmitglieder des Vereins. Die beiden Gründerinnen sind heute nicht mehr im Vorstand, dem nun Jasmin Gulde vorsteht. „Das ist ein spannendes Konstrukt, das es so in der Biberacher Kindergartenlandschaft nicht gibt“, sagt sie. Der Erfolg und Betrieb des Kindergartens hänge ganz wesentlich vom guten Zusammenhalt und der Mitarbeit der jeweiligen Eltern ab.

„Nie mehr in andere Kita zurück“

Wer sein Kind in den Waldkindergarten bringen möchte, verpflichtet sich nicht nur zu einer Vereinsmitgliedschaft, sondern auch zu mindestens 25 Stunden Arbeitseinsatz pro Jahr. Fünf Stunden davon unterstützen die Eltern Heinrich Baur bei seiner Landwirtschaft, zum Beispiel bei der Ernte oder dem Unkraut jäten. Im Gegenzug erhalten die „Waldbiber“ Lebensmittel vom Biobauernhof zum Kochen. „Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern ist ganz toll“, sagt Gulde, „das stärkt auch den Zusammenhalt untereinander.“

Das schätzt auch Leiterin Laura Sebald. Sie hat zuvor an einer großen Kindertageseinrichtung in Ulm gearbeitet und zunächst gezögert, ob sie sich auf die Leitungsstelle bei den „Waldbibern“ bewerben soll. „Dann war ich einen Tag hier, um zu hospitieren und wusste: Ich will nie wieder in eine

andere Kita zurück“, erzählt sie. An der Waldakademie Wangen machte sie eine Fortbildung zur Naturerlebnispädagogin.

Kinder mögen jedes Wetter

Mit den Kindern ist sie während der Öffnungszeiten, die montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr sind, fast die ganze Zeit an der frischen Luft. Unterstützt wird sie dabei von drei Teilzeitkräften. „Wir erkunden mit den Kindern Wald und Wiese und animieren sie, die Wunder der Natur mit allen Sinnen zu entdecken und eine Verbundenheit zur Umwelt zu entwickeln.“ Und das bei jedem Wetter - auch bei Regen, Kälte und Schnee. „Für die Kinder sind alle Wettersituationen schön, sie integrieren sie in ihr Spiel“, sagt Laura Sebald. „Da wird im Regen herumgematscht oder es werden Schneemänner gebaut. Grundsätzlich ziehen wir uns in der kalten Jahreszeit wärmer an und sind viel in Bewegung. In den beheizten Bauwagen gehen wir immer nur für kurze Zeit.“

Das Konzept des Waldkindergartens werde sehr gut angenommen. „Wir haben immer mehr Bewerbungen als wir mit unseren 20 Plätzen abdecken können“, sagt Jasmin Gulde. Für die Vergabe gilt das Punktesystem, das der Gemeinderat für die Biberacher Kitas beschlossen hat.

Hohe Sozialkompetenz

Die Gestaltung des Kindergartengeländes ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. „Wir haben jetzt einen Schuppen für Werkzeug, unser Lehmbackofen ist überdacht, das neue Tipi dient uns als Gruppenraum, wenn es mal etwas kälter ist. Und vier Väter haben im Sommer noch einen neuen Sandkasten gebaut“, sagt Laura Sebald. Über Spenden für Werkzeug oder einen Bollerwagen freue sich der Verein natürlich auch künftig.

Und welche Erfahrungen gibt es, wenn die „Waldbiber“ aus ihrem grünen Domizil in die Schule kommen? „Wir haben bisher nur gute Erfahrungen gemacht. Die Kinder finden sich schnell im Schulalltag zurecht und verfügen über eine hohe Sozialkompetenz“, sagt Jasmin Gulde. Um den Übergang zu erleichtern, gibt es eine Kooperation mit der Mettenberger Grundschule, die bei den „Waldbibern“ Vorschulunterricht anbietet.

Weitere Infos unter www.waldkindergarten-biberach.de